Neue Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **60 (1918)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

die Fliegenlarvenkrankheit, dem Menschen gefährlich werden kann. Sarkozoen suchen frisches oder faules Fleisch zwecks Ernährung, Eiablage und Entwicklung auf, welche Beziehungen der Verfasser an zahlreichem Material eingehend studiert hat.

Die am häufigsten vorkommende Fliege war die Lucilia sericata Meig.; auch stets die erste an frischem oder faulem Fleisch. Beinahe so zahlreich war die Calliphora erythrocephala zugegen. Die scheuen Sarkophagaarten waren durch Sarc. haemorrhoidalis Meignurus Rond. und eine kleine Art Sarc. falculata Pandellé vertreten, während sich die Musca domestica L. weniger herbeiliess. Häufiger war die stahlblaue Phormyia groenlandica Zett., die Muscina stabulans Fall, die Fannia (Authomyia) canicularis L. und Fannia scalaris Fabr., die Ophyra leucostoma Wiedem und die Drosophila funebris Fabris anzutreffen.

Zur Eiablage werden am zerteilten Tierkörper jene Taschen bevorzugt, welche zwischen den kaudalen Resten der Bauchmuskulatur und den Lendenmuskeln liegen; ferner der Raum zwischen Niere und den ovalen Partien der Psoaden, der Aortenschlitz, sowie die Zwerchfellpfeiler, wobei besonders genügend feuchte, warme und nicht direktem Sonnenlicht ausgesetzte animalische Nährböden gewählt werden. Durch Mageninhalt besudelte Fleischteile locken die Fliegen an, hauptsächlich die Vertreter der Fanniafamilie.

Alle Kontrollversuche ergaben, dass die Wachstumsverhältnisse der Fliegenlarven sehr variable sind und von der Temperatur abhängen, so dass unter 7° C überhaupt alles Wachstum aufhört. Allgemein befallen sarkozootische Dipteren eher frisches Fleisch, lebenswarmes, um ihre Eier bzw. Larven zu placieren, und meiden gekühltes Fleisch. Wenn auch solche Dipterenlarven auf Fleisch gefunden werden, so erlaubt dies noch keinen Schluss auf vorhandene Fäulnis. *Zwicky.*

Neue Literatur.

Bakteriologisches Taschenbuch von R. Abel. 20. Aufl. Würzburg, 1917, C. Kabitzsch. M. 2.50.

Die neue Auflage dieses nützlichen Werkchens unterscheidet sich in einigen Kapiteln von den frühern. „Bei ver-

schiedenen dieser Änderungen lag der Wunsch vor, die tierärztlichen Interessen noch mehr als bisher zu berücksichtigen" (Vorwort). Der Ref. würde es begrüssen, wenn unsern Spezialinteressen noch etwas mehr Rücksicht getragen würde, was auf 1—2 Druckseiten leicht möglich wäre. Der Abortusbazillus, der an praktischer Bedeutung gewiss nichts zu wünschen übrig lässt und mit dem ein Laboratorium sehr häufig zu tun hat, ist gar nicht erwähnt. Die Mastitisstrestokokken hätten auch mehr verdient als eine einzige Zeile. Bei Schweinerotlauf und hämorrhagischen Septikämien vermisse ich den Hinweis, in welchen Organen die Baz. am besten gefunden werden. Im Kapitel Rotz findet sich die Bemerkung, dass die Krankheit durch die Malleinprobe nachzuweisen sei. Bei Tuberkulose fehlt die analoge Bemerkung.

Das sind wohl keine „weitgehenden Wünsche der Kritik". Ihre Erfüllung würde das Werkchen für den im Laboratorium arbeitenden Tierarzt noch nützlicher machen.

Äusserlich unterscheidet sich die 20. Aufl. von vorigen durch das Fehlen der eingestreuten Schreibpapierblätter. *W. F.*

Eber, A. Die Tuberkulose der Tiere. Bericht über die Jahre 1905—1914. In: Ergebnisse der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie des Menschen und der Tiere. 18. Jahrg., 2. Abt. Herausgegeben von Lubarsch und Ostertag.

Dieser Bericht kann nicht als Separatabzug im Handel gekauft werden. Er ist vielmehr ein Teil eines Bandes der „Ergebnisse". Ich wollte immerhin die Aufmerksamkeit der Leser, die sich für Tuberkulose interessieren, auf diesen sehr bemerkenswerten Überblick lenken, der auf 371 Druckseiten den Gegenstand allseitig, vollständig und gewissenhaft darstellt.

Guillebeau.

Verschiedenes.

Redaktionelle Notiz.

Der gegenwärtige Papiermangel hat auch unserer Zeitschrift wesentliche Einschränkungen auferlegt. Der Umfang der Hefte muss vorläufig um 20% reduziert werden. Die Er-